REGIERUNG
DES FÜRSTENTUMS LIECHTENSTEIN

Information zur Volksabstimmung

vom 24. November 2019 zum Finanzbeschluss vom 5. September 2019 über die Genehmigung eines Verpflichtungskredits für den Neubau eines Landesspitals und die Genehmigung der Umwidmung des Vaduzer Grundstücks Nr. 2506 vom Finanzvermögen in das Verwaltungsvermögen

Nein zum Spitalneubau

Nein zum Spitalneubau: Zu viel spricht dagegen!

In einer Volksabstimmung im Jahr 2011 machten die Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner klar, was sie wollen. Sie wollen unser Landesspital, keinen Neubau. Und sie wollen keine Konkurrenzkämpfe mit dem Spital Grabs.

Das Landesspital hat schwierige Zeiten hinter sich. Das Schwierige war und ist ein Personal- bzw. Personenproblem. Dazu gehören die fehlenden Fallzahlen (wir sind ein kleines Land und viele von uns lassen sich lieber in einem Schweizer Spital behandeln). Zum Personalproblem gehören aber auch die häufigen Ärztewechsel. Und die für das Gesundheitswesen Verantwortlichen. Warum haben Letztere den klaren Volkswillen von 2011 nicht umgesetzt? Wie können sie es wagen, nur acht Jahre nach der Volksabstimmung mit einem ähnlichen Neubauprojekt zu kommen?

Seit 2011 wurden Millionen in das bestehende Landesspital investiert. Nun behaupten Stiftungsrat und Regierung, das Gebäude entspreche nicht mehr den Anforderungen, sei baufällig. Das stimmt nicht: Überall in der Welt würde man sich die Finger ablecken, wenn man so ein Krankenhaus hätte. Wir haben kein Infrastrukturproblem. Ein Neubau ist nicht notwendig.

Kein Problem, das wir im Gesundheitswesen haben (Personal, Krankenkassenprämien…), wird mit einem Neubau gelöst. Im Gegenteil: Ein Neubau wird weitere Probleme schaffen, die unserem Landesspital den Garaus machen könnten.

Mit einem Neubau setzen wir ein schlechtes Zeichen. Wir würden den St. Gallern deutlich sagen, wir wollen lieber konkurrieren als kooperieren. Wie so ein Konkurrenzkampf ausgeht, haben wir innerhalb der eigenen Landesgrenzen erlebt. Das private Spital Medicnova ging in kurzer Zeit bankrott, das Landesspital überlebte nach dem Konkurrenzkampf mit Medicnova nur dank einer staatlichen Finanzspritze.

Die mangelnden Fallzahlen und die hohen Ausgaben in unserem Gesundheitswesen werden dazu führen, dass den Allgemeinversicherten nahegelegt wird, im Inland zum Arzt und ins Spital zu gehen. Mit einem Neubau setzen wir die freie Spitalwahl aufs Spiel.

Wir setzen uns ein für ein gut funktionierendes Landesspital am heutigen Standort. Zu vieles spricht gegen einen Neubau! Deshalb NEIN!

DU – die Unabhängigen für Liechtenstein

NEIN zum Neubau des Spitalgebäudes

- NEIN, weil wir wie 2011 erneut **nur über eine Gebäudehülle abstimmen** und das Versorgungsangebot unklar bleibt
- NEIN, weil im Vergleich zur Abstimmung 2011 die Kosten praktisch die gleichen sind, wir jedoch **neu anstatt 80 nur 40 Betten** bekommen würden – ohne nachvollziehbare Begründung
- NEIN, weil auch im neuen Gebäude **2000 Fälle zu wenig sind,** um die unverzichtbare Qualität und Patientensicherheit zu gewährleisten, gefordert sind laut Studie der Regierung **5000 Fälle**
- NEIN, weil in den jetzigen Standort kürzlich **rund 9 Mio.** (4.6 Mio. Sanierung und 4.5 Mio. Sicherstellung der Liquidität) **investiert wurden**
- NEIN, weil der Neubau **eine Kooperation mit dem Regionalspital Grabs ausschliesst,** obwohl die Entwicklung in Richtung Zusammenarbeit von Spitälern verläuft
- NEIN, weil das Landesspital so eine **Konkurrenz für die Hausärztinnen und -ärzte ist**
- NEIN, weil per heutigem Gesetz **die ambulante Grundversorgung in die Obhut von Haus- und Kinderärzten gehört** und sie dies qualitativ besser, kostengünstiger und wohnortsnaher anbieten
- NEIN, weil die Folgekosten, vor allem durch Mengenausweitungen, unabsehbar sind und **die Krankenkassenprämien steigen werden**
- NEIN, weil die geriatrische Versorgung nicht abgedeckt ist und die künftige **wohnortsnahe Versorgung von älteren Menschen** somit gefährdet ist
- NEIN, weil eine **Geburtenstation** am Landesspital wegen der zu geringen Geburtenzahl und dem damit verbundenen Qualitätsmangel auch im Neubau **unverantwortbar** ist
- NEIN, weil das **gegenwärtige Gebäude** und Angebot bei einer Ablehnung **weiterhin zur Verfügung stehen**
- NEIN, weil wir nochmals **die Chance brauchen,** eine zukunftsfähige Versorgung für unser Land zu entwickeln, besonders im Hinblick auf ältere Menschen

Darum sagt die Landtagsfraktion der Freien Liste NEIN zum Neubau des Spitalgebäudes.

Ja zum Verpflichtungskredit für den Neubau des Landesspitals

Sehr geehrte Stimmbürgerinnen,
Sehr geehrte Stimmbürger

Die Gebäudeinfrastruktur des Landesspitals wurde vor fast 50 Jahren für die damalige Grundversorgung geplant und ist nun im Kern fast 40 Jahre alt. Zur Aufrechterhaltung eines einwandfreien Betriebs müssen immer wieder Investitionen getätigt werden. Regierung und Landtag haben sich gründlich und systematisch mit der Infrastruktur des Spitals beschäftigt. Aufbauend auf der Diskussion einer umfangreichen Interpellationsbeantwortung im Landtag erarbeitete die Regierung eine Variantenstudie. Diese wurde im Februar dieses Jahres im Landtag behandelt. Dabei kristallisierte sich heraus, dass zwingend Handlungsbedarf besteht. Weitere Investitionen am bestehenden Standort machten gemäss dieser Erkenntnisse keinen Sinn mehr. Stattdessen sollten Varianten für einen neuen Standort evaluiert und dem Landtag eine geeignete Lösung vorgeschlagen werden. Die Regierung hat die Argumente des Landtags aufgenommen und einen ausführlich begründeten Finanzbeschluss erarbeitet. Dieser wurde im September 2019 vom Landtag behandelt und der darin beantragte Kredit für einen Spitalneubau wurde gutgeheissen.

Die Abstimmung im Herbst 2011

Im Herbst 2011 wurde schon einmal über ein Bauprojekt für das Landesspital abgestimmt. Es wurde damals mehrheitlich abgelehnt. Ein wichtiger Grund für die Ablehnung war die Kritik an der Qualität des damaligen Landesspitals. Die Kritik war deutlich und sie wurde gehört. Das Landesspital hat in den Jahren danach mit höchster Priorität an der Qualität gearbeitet und präsentiert sich heute als gut geführtes Regionalspital, welches mit einem gemischten Modell aus angestellten Ärzten und Belegärzten arbeitet und Leistungen in einer anerkannt hohen Qualität erbringt.

Im Jahr 2011 befanden wir uns zudem am Beginn eines einschneidenden Sparprogramms. Im Gegensatz zu damals sind die Staatsfinanzen heute wieder in einem guten Zustand. Sowohl angesichts der Überschüsse im Staatshaushalt als auch der Höhe der staatlichen Reserven ist die Investition in unser Landesspital heute gut tragbar.

Bauliche Massnahmen der letzten Jahre

Die Sanierungsmassnahmen der letzten Jahre am Gebäude betrafen vor allem technische Bereiche wie die Sterilisation, die Operationssäle sowie den Anbau einer Notfallstation in Containerbauweise, um einen qualitativ hochwertigen Spitalbetrieb zu ermöglichen. Es verbleiben aber die grossen strukturellen Mängel, welche der veralteten Gebäudeplanung geschuldet sind. Beispielsweise besitzen heute viele Zimmer keine eigene Dusche, es stehen den Patienten nur Etagendusche zur Verfügung. Es gibt weder eine Lüftung noch eine Klimatisierung der Zimmer, was gerade an heissen Sommertagen, wenn gesundheitliche Beschwerden insbesondere bei älteren Personen gehäuft auftreten, nachteilig ist. Grosse Teile der in einem Spital sehr aufwändigen Haustechnik haben ihre geplante Lebensdauer schon lange überschritten, was immer wieder zu erheblichen Problemen sowie hohen Reparaturkosten führt.

Der Angebotsumfang

Das Spital soll weiterhin den Leistungsumfang eines Regionalspitals abdecken, also die einfachen und häufigen Fälle wohnortnah behandeln. Im Wesentlichen wird also das heutige Angebot weiterhin erhalten und es findet keine Angebotsausweitung statt.

Souveränitätspolitische Überlegungen

Ein eigenes Spital in hoher Qualität sichert unsere künftige Handlungsfreiheit als eigenständiges und souveränes Land. Neben dem medizinischen Nutzen in der Grundversorgung mit einem rund um die Uhr verfügbaren Notfall erbringt das Landesspital auch einen volkswirtschaftlichen Nutzen als mittleres Unternehmen in Liechtenstein mit rund 170 Angestellten. Es erfüllt zudem als Ausbildungsbetrieb für Fachkräfte insbesondere auch in der Pflege eine für das Land wichtige Aufgabe und leistet dementsprechend einen wertvollen Beitrag angesichts des immer wieder befürchteten Mangels an gut ausgebildetem Personal in diesem Bereich.

Das Landesspital hat sich sehr gut entwickelt. Es ist das liechtensteinische Spital und dient seit vielen Jahren der Identifikation mit unserem Land. Es ist unser Spital.

Die Regierung empfiehlt deshalb der Vorlage zuzustimmen.

Regierung des Fürstentums Liechtenstein

Volksabstimmung vom 24. November 2019 zum Finanzbeschluss vom 5. September 2019 über die Genehmigung eines Verpflichtungskredits für den Neubau eines Landesspitals und die Genehmigung der Umwidmung des Vaduzer Grundstücks Nr. 2506 vom Finanzvermögen in das Verwaltungsvermögen.

Der Landtag hat in seiner öffentlichen Sitzung vom 5. September 2019 den Finanzbeschluss über die Genehmigung eines Verpflichtungskredits für den Neubau eines Landesspitals und die Genehmigung der Umwidmung des Vaduzer Grundstücks Nr. 2506 vom Finanzvermögen in das Verwaltungsvermögen verabschiedet. Die Regierung wurde gleichzeitig mit der Anordnung einer Volksabstimmung beauftragt.

Die Regierung hat den Termin für die Volksabstimmung auf Sonntag, 24. November 2019, festgesetzt.

Mit dieser Informationsbroschüre gibt die Regierung den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern eine Orientierungshilfe für die Abstimmung. Die Broschüre bietet gleichzeitig den Befürwortern und den Gegnern des Finanzbeschlusses die Möglichkeit, den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern ihre Argumente zu erläutern.

Die Regierung empfiehlt, ein JA zum Finanzbeschluss des Landtags für den Neubau eines Landesspitals in die Urne zu legen.